

NEWSLETTER #25

Parents for Future (P4F) /// Germany

03/2023



Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Newsletter geben wir regelmäßig Einblick in die P4F-Arbeit, blicken zurück auf bundesweite und lokale Aktionen und auch über den Parents-Tellerrand hinaus. In der Redaktion legen wir großen Wert auf hochwertige, informative, gut lesbare Beiträge. Doch auch wenn die Reichweite über den Mailverteiler, diverse Social-Media-Kanäle etc. recht hoch ist, möchten wir die wertvolle Arbeit der Autor*innen gern noch nachhaltiger würdigen, längerfristig verfügbar machen und noch mehr Klimawissen bündeln.

Deshalb landen in enger Kooperation mit der Website AG immer öfter Beiträge aus den Newslettern auf der Parents-Website. Für eine gute Themen-Übersicht gibt es seit Neuestem ein Inhaltsverzeichnis der Newsletter. Ihr erreicht es über www.parentsforfuture.de/de/newsletter, wo auch alle Ausgaben heruntergeladen und der Newsletter abonniert werden kann.

Auch aus dieser Ausgabe wird es der eine oder andere Beitrag ins weltweite Netz schaffen, z.B. die Bündnispartner von „Performing For Future“, der offene Brief an Verkehrsminister Wissing, die tolle Aktion der Kölner Parents beim Karnevalsumzug, die Kooperation „Klimabewegung und Gewerkschaft“ oder die Forderung, Klimaschutz zur kommunalen Pflichtaufgabe zu machen.

Jörg Weissenborn für das Newsletter-Team

INHALT

Offener Brief an Verkehrsminister Wissing: Rücktritt, Herr Minister!	2
Rote Klimakarte: Beteiligt Euch an den Aktionstagen MobiwendeJetzt! am 22./23.04.2023	3
Bündnispartner vorgestellt: Performing for Future	4
Fastelovend for Future: „Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten!“	7
Klimabewegung und Gewerkschaft – Zweckbündnis for Future?	9
Dringend Unterstützung gesucht: Der Podcast der Grandparents4Future	10
#TomorrowIsTooLate: Der globale Klimastreik am 3. März 2023 in Bildern	11
Niedersachsen Zero: Klimaschutz muss kommunale Pflichtaufgabe werden!	12
ClimateHubs: Klimaideen über Ortsgrenzen hinaus wachsen lassen	13
Klima-Telegramm	14

OFFENER BRIEF AN VERKEHRSMINISTER WISSING RÜCKTRITT, HERR MINISTER!

Wir, die AG Mobilitätswende der Parents for Future Germany, haben am 24. Februar 2023 in einem offenen Brief Bundesverkehrsminister Volker Wissing zum sofortigen Rücktritt aufgefordert. Zur Unterstützung unserer Forderung haben wir die Kampagne „#WissingBlockiertDieZukunft – Rücktritt, Herr Minister!“ gestartet.

Entscheidend für unsere Rücktrittsforderung an Minister Wissing ist, dass das Verkehrsministerium nicht angemessen auf die krachende Verfehlung der Klimaziele im Verkehrssektor im Jahr 2021 reagiert hat. Das vom Verkehrsministerium erstellte [Sofortprogramm](#) zur Einhaltung der Klimaziele – vorgestellt am 13.07.2022 – erreicht die lt. Klimaschutzgesetz vorgeschriebenen Ersparnisvorgaben bei weitem nicht. Der [Expertenrat für Klimafragen kommt zu der Rechnung](#), dass der Verkehr bis 2030 nur 14 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente einspart statt der gesetzlich vorgegebenen 275 Mio. Tonnen.

Das Sofortprogramm war so bedeutungslos, dass es dem Expertenrat nicht einmal eine vertiefende Prüfung wert war. Es fehlt ihm offensichtlich die gebotene Ernsthaftigkeit. Unsere Sorge ist, dass weitere Ministerien ebenfalls das Erreichen der Sektorenziele im Klimaschutz aufgeben könnten, wenn das Verkehrsministerium ungestraft mit diesem offensichtlichen Rechtsbruch davonkommt. Des-

halb sahen wir uns veranlasst, am 24. Februar Minister Wissing in einem [offenen Brief](#) zum Rücktritt aufzufordern.

#WissingBlockiertDieZukunft #RuecktrittHerrMinister

Zur Unterstützung der Rücktrittsforderung haben wir die Kampagne #WissingBlockiertDieZukunft – Rücktritt, Herr Minister! gestartet. Auf der Klimademo am 3. März präsentierten wir auf Roten Klimakarten unsere Rücktrittsforderung. Mit einer Video-Projektion auf das Verkehrsministerium in Berlin machten wir abends öffentlichkeitswirksam auf unsere Forderung aufmerksam.

Aktuell nehmen wir Kontakt auf zu verschiedenen Gruppen und Organisationen im Bereich Verkehrswende und Umweltschutz. Wir würden uns über Unterstützung weiterer Initiativen freuen. Das haben wir als Nächstes geplant:

- Tweetstorm, um die #WissingBlockiertDieZukunft und #RuecktrittHerrMinister zu verbreiten
- offener Brief an Bundeskanzler Scholz mit der Bitte um Entlassung von Minister Wissing
- Bundestagspetition mit der Rücktrittsforderung / Entlassungsforderung

Wenn Du Dich wie wir für eine konsequente Verkehrswende einsetzen und die Kampagne unterstützen willst, komm gerne in die [WhatsApp-Empfangsgruppe der AG Mobilitätswende](#).

AG Mobilitätswende P4F Germany



DAS TEAM „ROTE KLIMAKARTE“ EMPFIEHLT BETEILIGT EUCH AN DEN AKTIONSTAGEN MOBIWENDEJETZT! AM 22./23.04.2023



Ein breites Bündnis ruft zur Beteiligung an den Aktionstagen auf und fordert unter anderem, dass der Bundesverkehrswegeplan mit seinen 850 km neuen Autobahnen gestoppt wird. Dafür eignet sich der Einsatz der Roten Klimakarte „Keine neuen Autobahnen“, die schon an vielen Orten in Deutschland mit viel positivem Feedback eingesetzt wurde.

Wenn Ihr selbst keine eigenen Aktionen durchführen könnt, informiert Euch über geplante Aktionen in der Nähe, an die Ihr Euch anschließen könnt. Aktionen im Rahmen der Aktionstage eignen sich erfahrungsgemäß sehr gut dafür, breite Bündnisse zu schmieden. Bei den Aktionstagen ist eine Kooperation mit der Bahn-Gewerkschaft EVG geplant – in ähnlicher Weise wie die FFF-Verdi-Kooperation beim letzten globalen Klimastreiktag. Meldet Euch beim Team Rote Klimakarte, wenn Ihr beispielsweise an einem EVG-Redebeitrag interessiert seid. Ganz aktuell unterstützt neben Greenpeace und dem VCD jetzt auch Health for Future offiziell die Rote Klimakarte.

Informationen zu den Aktionstagen:

www.wald-statt-asphalt.net/soziale-und-klimage-rechte-mobilitaetswende-jetzt-2023/

Malte Kleinwort, AG Rote Klimakarte

Gegen den Neu- und Ausbau von Autobahnen wurden bereits 20.000 Rote Klimakarten (RKK) in A4 und 1.000 in A1 von 130 Menschen/Gruppen in ganz Deutschland bestellt und eingesetzt. Überregional erschien die RKK u.a. in der Hand von Luisa Neubauer in einem „Spiegel Online“-Artikel, im Instagram-Account der „Tageschau“ oder in einem Beitrag des Fernsehmagazins „Kontraste“.

Die erfolgreiche Kampagne gegen den Autobahnneu- und ausbau und für eine echte Überprüfung des Bundesverkehrswegeplans hat in den letzten Wochen faule Kompromisse und fatale klimafeindliche Infrastrukturentscheidungen verhindert.

Damit die Kampagne fortgesetzt und RKK weiterhin kostenlos bestellt werden können, sind Spenden nötig. Die ganze Arbeit hinter der RKK ist ehrenamtlich. Druck, Verpackung und Porto kosten aber Geld.



BITTE SPENDET JETZT HIER:

www.parentsforfuture.de/de/spende-rkkBVWP

und teilt diesen Spendenaufruf in Euren Gruppen.



BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT PERFORMING FOR FUTURE



Foto: Helena Gladen

Theater klimaneutral. Geht das zusammen? Dieses Thema treibt zunehmend Künstler:innen, Organisator:innen und Mitarbeiter:innen aller Gewerke in den darstellenden Künsten um. Seit 2021 bildet sich mit „Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten“ ein bundesweiter Austausch, der neue Standards setzen möchte – weg von der Verschwendung als Privileg der Kunstfreiheit, hin zur Wiederverwendung als künstlerisches Potenzial. Jörg Weißenborn sprach mit Valeria Geritzen und Christine Ruynat von Performing for Future über die Anfänge, Vermittlungsarbeit im Kultursektor und 7.000 Setzlinge, die in diesem Jahr feierlich gepflanzt werden.

Frage: Wie ist PerformingFF entstanden?

Antwort: Viele in den darstellenden Künsten kennen dieses Paradox: sich tagtäglich mit gesellschaftlichen Fragen, Dystopien und Utopien für die Bühne zu befassen und gleichzeitig in einem eher starr organisierten, oftmals prekären und nicht nachhaltigen Arbeitsumfeld zu agieren. Das machte die Pandemie mehr als deutlich.

Um das zu verändern, brauchte es einen Anstoß: Die Online-Plattform nachtkritik.de lud am 19. Januar 2021 zu einem Live Panel zum Thema „Theater klimaneutral?“ in den digitalen Raum. Dort stellten u.a. der „Save the World“ e.V. und das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien ihre Arbeit rund um Klimaschutz und Kultur vor.

Das Interesse im parallelen Chat war so groß, dass eine Telegram-Gruppe gestartet wurde. Es folgte eine Facebook-Gruppe, dann erste Zoom-Meetings. AGs wurden gegründet und erste Vorhaben auf den Weg gebracht. Das

lief zunächst unter dem Namen „Theater und Nachhaltigkeit“, seit 2022 offiziell unter „Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten“.

Frage: Wer sind die Aktiven und wie seid Ihr organisiert? Also gibt es Ortsgruppen o.Ä.? Und pflegt Ihr Kooperationen?

Antwort: Wir stehen auf der Bühne oder organisieren dahinter. Festangestellte und Freelancer, aktiv in allen Gewerken des Theaters bzw. in assoziierten Kulturbetrieben. Durch den Start während der Pandemie sind wir uns zunächst nur online begegnet, wodurch wir automatisch städte- und länderübergreifend agieren. Ortsgruppen gibt es nicht, aber in vielen Theatern schon Nachhaltigkeits-AGs. Es ist unser Ziel, Vernetzung, Austausch und vor allem bewusstes Handeln voranzutreiben.

Im Herbst 2021 schloss sich unser Netzwerk mit der Nachhaltigkeits-AG des Bundesverbandes Freie Darstellende Künste e.V. (BFDK) zusammen. Gemeinsam konnten wir

eine Strukturförderung via Neustart Kultur (Fonds Darstellende Künste) bekommen und das Programm „Performing Arts – Performing Future“ ins Leben rufen, über welches wir im Bereich der freien darstellenden Künste Beratung und Workshops zu Nachhaltigkeit und analoge Netzwerktreffen organisieren.

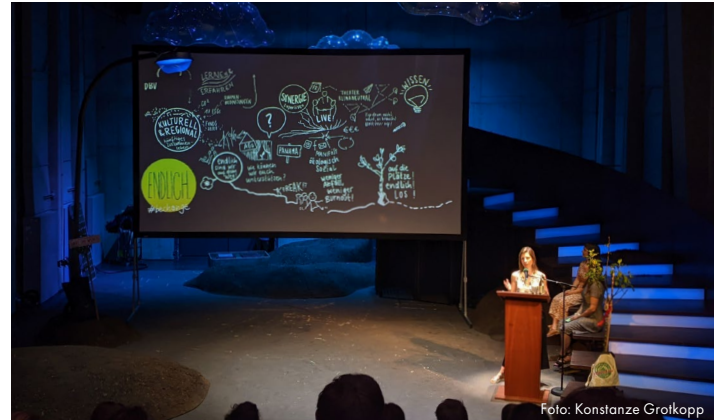
Frage: Woher stammt das Wissen zu ökologischer Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb und am Theater? Gibt es da Vorreiter? Und wie geht Ihr es weiter?

Antwort: Viele Länder sind bei der Transformation zu einer ökologisch nachhaltigen Kultur schon viel weiter. Besonders hervorzuheben ist die britische NGO „Julie’s Bicycle“, die auf Basis von Studien im Bereich Klima und Ökologie wichtige erste Leitfäden verfasst und auch CO₂-Rechner exklusiv für den Kulturbereich entwickelt hat. Solche Rechner wurden erstmals 2021 in Deutschland für eine Studie der Kulturstiftung des Bundes angewendet, um prototypisch die Anforderungen zur Senkung von CO₂-Emissionen an Museen, Theatern, Konzertstätten und Bibliotheken zu ermitteln. Das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit versucht, dieses Wissen und diese Methodiken in die Breite der Kulturlandschaft zu tragen und bietet seit 2021 eine Weiterbildung zu Transformationsmanager:innen in Kultur und Medien an. Auch einige Mitglieder unseres Netzwerks haben diese Weiterbildung schon absolviert.

Hinzu kommt das praktische Wissen des Netzwerks. Es gibt viel Potenzial, an Theatern nachhaltig zu arbeiten.



Claudia Roth trifft Akteurinnen vom Staffellauf beim Augsburger Klimafestival „endlich“, eingeladen vom „Save the World“ e. V. und Staatstheater Augsburg



Workshop und Eröffnung der Konferenz im Rahmen des Augsburger Klimafestivals „endlich“, eingeladen vom „Save the World“ e. V. und Staatstheater Augsburg

Z.B. Material wiederverwerten. Die meisten Theater besitzen einen Fundus und pflegen gut sortierte Materiallager. Es gibt erste Theaterstätten-unabhängige Materialvermittlungen – eines unserer Ziele ist es, den Materialaustausch zwischen den Theatern voranzubringen. Da gibt es noch einige juristische Hürden zu überwinden.

Dieses Wissen teilen wir seit Anfang 2022 auf unserer Wiki-Seite „Theater und Nachhaltigkeit“ als open-source und laden herzlich zum Mitgestalten ein!

Frage: Angenommen, ein Theater kommt zu Euch und sagt: „Wir möchten gern nachhaltiger werden.“ Was antwortet Ihr denen?

Antwort: Dann sagen wir: Super! Lasst es uns anpacken. Besteht ein Budget für die Transformation, können wir Euch z.B. mit unseren Transformationsmanager:innen vernetzen, die Euch in den Feldern der Betriebsökologie und beim Strukturaufbau für nachhaltiges Handeln systematisch unterstützen.

Es gibt auch erste kostenlose Hilfen, z.B. der Ecorider des BFDK oder unser Wiki zu Nachhaltigkeit. Diese und weitere Informationen findet Ihr auf unserer Website unter „Wissen“.

Die Finanzierung der nachhaltigen Transformation ist ein großes Thema und verlangt aktuell viel politisches Engagement und Lobbyarbeit. Unsere AG Politik hat dafür eine Handreichung – das ManifÖST – verfasst.

Frage: Was waren/sind Eure schönsten oder spannendsten Projekte bisher?

Antwort: Die schönsten Projekte sind jene, in denen wir unsere eigentliche Kompetenz ausspielen können: als Künstler:innen und Kulturschaffende.

Unsere Aktion „Der Staffellauf für's Klima“ im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass viele Theater- und Kulturschaffende die Transformation wollen. Hätte man uns im Vorfeld gesagt, es würden 49 Theater für das Klima mit dem Fahrrad durch ganz Deutschland fahren, um gemeinschaftlich den Fokus auf zwei Bäumchen zu legen, die Natur also zum Hauptakteur zu machen, hätten wir es nicht geglaubt. Hier knüpfen wir 2023 an – mit unserer neuen Aktion: 7.000 Setzlinge – Szenen für Morgen (siehe Kasten).

Frage: Was wünscht Ihr Euch für die nähere Zukunft? Wo braucht Ihr Unterstützung?

Antwort: Unser Ziel ist mehr Reichweite und Sichtbarkeit für nachhaltige Theaterarbeit und Klimaschutz als Thema auf der Bühne. Der beste Anlass dafür ist unsere aktuelle Aktion 7.000 Setzlinge – Szenen für Morgen.

Wir möchten neue Standards für Materialgebrauch und Betriebsökologie am Theater setzen. Dafür brauchen wir im Netzwerk noch mehr Aktive, um unser hauptsächlich ehrenamtliches Engagement besser aufzuteilen und mehr Zeit für die praktische Umsetzung unserer nachhaltigen Konzepte zu generieren.

Frage: Wie kann man mit Euch in Kontakt treten?

Anwort: Gern per E-Mail. Alle wichtigen Kontakte findet Ihr auf unserer Webseite. Zudem könnt Ihr unseren



Halt des Staffellauf für Klima in Berlin

MITMACHEN!

Die AG Arts in Action sammelt neue dramatische und poetische Szenen, Texte, Gedichte und auch Liedtexte, die am Freitag, 22.09. und Samstag, 23.09. überall in Deutschland zur Aufführung kommen sollen. Die Möglichkeiten der Aufführung sind groß:

als eigenständige Präsentation oder als Zusatz einer Kulturveranstaltung, als Eröffnung oder Epilog, ein einzelner Text oder mehrere collagiert. Eingeladen sind alle: Theaterprofis genauso wie Begeisterte aus dem Amateurbereich – freie Gruppen, Schulen, Initiativen, Vereine und Einzelpersonen – können sowohl als Autor:innen der „Szenen“ und/oder auch als Performer:innen für eine Aufführung im September aktiv werden. Abschließend sollen wie schon 2022 kleine Setzlinge im Umfeld der Präsentationsstätten eingepflanzt und somit im ganzen Bundesgebiet neue „Szenen von Morgen“ gedeihen.

Im März/April finden Informationsveranstaltungen sowie drei hybride Schreibwerkstätten statt, gemeinsam mit Writers for Future und unterstützt vom BFDK. **Einsendeschluss** für Texte zu „7.000 Setzlinge – Szenen für Morgen“ ist der **16. April 2023**.

Alle wichtigen Infos zu Terminen und Anmeldung findet Ihr auf unserer Website unter [Projekte](#).

7.000 Setzlinge



Szenen für Morgen

Newsletter abonnieren und/oder uns auf Instagram und Facebook up to date verfolgen.

performingforfuture.de

[@performingforfuture](https://www.instagram.com/performingforfuture)

Valeria Geritzen (Berlin/Erd-Charta-Stadt Warburg) ist selbstständig in den Bereichen Strategie, Konzept, Kommunikation, Kunst und Kultur und arbeitet als Transformationsmanagerin Nachhaltigkeit.



Foto: Christian Bierwirth

Christine Ruynat ist freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin, Mitautorin von „Die Grüne Bühne – Nachhaltiges Entwerfen und Produzieren in Bühne und Kostüm“ des Szenografie-Bund e. V. und Aktivistin bei Performing for Future.



Foto: Lutz Knospe



Foto: Udo Slawiczek

Seit 200 Jahren frönt geordneter Narrenkappetalismus auf Kölns Straßen zum karnevalistischen Höhepunkt, dem Rosenmontagszug. Jeckes Treiben, ausgelassenes, buntes Feiern – im Überfluss aus Strüßjer und Kamelle ertrinken die Närr*innen am Wegesrand.

Moment mal. War Karneval nicht eigentlich irgendwie auch immer politisch? Ein Moment, um „denen da oben“ den Spiegel vorzuhalten? Mit Witz und Satire auf Missstände aufmerksam zu machen? Na klar, auch auf dem Rosenmontagszug. UND auf dem Zoch vorm Zoch.

Zoch vorm Zoch, watt is datt dann? Das ist der wohl anarchistischste Teil des Rosenmontags. Seit 200 Monaten sind hier die „Pappnasen Rot Schwarz“ aktiv mit ihrem politischen Unfug und lassen sich nicht dem Narrenkappetalismus unterordnen, sondern ziehen unmittelbar vor dem großen geordneten Zug den Weg durch das Spalier von bis zu 1 Mio. Menschen entlang. Mit dabei: Satire, geschmückte Lastenräder, Straßentheater, gute Laune – und die Parents for Future Köln.

Unter dem Motto „Ov krüzz oder quer – umfairteile muss her!“ wurde Überfluss und Ungerechtigkeit aufgezeigt. Wo Reiche unverhohlen ihre Abscheu gegenüber Armut kundtaten, schritt die „bunte Funken Agentur für unverschuldete Reiche“ ein und bot Kurse zur Resozialisierung von Reichen an, um der asozialen Hängematte zu entkommen. Denn, wie ein bunter Funke skandierte, „Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten!“. Auch in eigens geschriebenen Liedern wurde dieses Motto aufgegriffen.



Foto: Udo Slawiczek

Natürlich haben wir Kölner Parents for Future uns der Klimagerechtigkeit gewidmet. So haben die Heinzelminsche for Future die Umfairteilung der riesigen Gewinne von klimaschädlichen Konzernen wie Exxon Mobil, Shell oder der Deutschen Bank in die Hand genommen und der Bildung, dem ÖPNV und dem Klimaschutz zugesteckt. Während die Reichen und Konzernchefs Peanuts verteilen und versuchten Greenwashing zu betreiben, haben große und kleine Heinzelminscher erfolgreich Übergewinne abgeschöpft und Gelder eingetrieben und der Politik vorgemacht, wie es gehen könnte. Schnell und ein wenig frech agieren, statt zaudernd und verzagt.



Obschon die Heinzelminscher umgeben von Reichen und Konzernchefs in der Unterzahl waren, haben sie sich nicht entmutigen lassen und neben der Umfairteilung sich auch der schwierigen Aufgabe gestellt, Reiche wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Ein mehrstündiger Workshop „Klobürste, was ist das und wie gebrauche ich es?“ dauerte fast über die gesamte Zuglänge von rund vier Stunden an und konnte tatsächlich erfolgreich abgeschlossen werden.

Auch hier zeigt sich wieder: Aktivismus ist Handarbeit und erfordert Geduld und Ausdauer, darf aber auch gefeiert werden. Und das haben wir gemacht und die Bühnen und Aufmerksamkeit, die der Karneval bietet, genutzt für bunten Aktivismus – für Klimagerechtigkeit.

Anne Reifferscheid, Parents for Future Köln

Kleines Kölsches Wörterbuch

Blömcher	s. Strüßjer
Fastelovend	Karneval; auch Fastnacht; Fastelovend is et Pläsiersche vun jedem dä nit doof eßß.
Heinzelminsche	Heinzelmenschen (im Original: Heinzelmännchen; war aber auch jedes andere Geschlecht vertreten); kleine Leute, die früher nachts die Arbeit der Kölner*innen erledigt haben. Bis eine allzu neugierige Schneiderfrau diesem paradiesischen Zustand ein Ende gesetzt hat.
Jeck	verrückt, Verrückter, närrisch, Narr; Wortverwendung z.B. in „Jeder Jeck is anders“ und damit Ausdruck von Diversität
Kamelle	Wurfmaterial bei Karnevalsziügen – von der Süßigkeit bis zur Blutworsch (Blutwurst)
Kölsch	kölnisch (Adjektiv), aber auch obergärriges Vollbier und Eigenbezeichnung der Kölner*innen (z.B. in Liedtexten: „Dä Kölsche hätt im Hätze Sunnesching.“ (Der*die Kölner*in hat im Herzen Sonnenschein)
Narrenkappetalismus	Kompositum und Verballhornung von „Narrenkappe“ und „Kapitalismus“. Der Zusammenhang dürfte klar sein.
Ov krüzz oder quer - umfairteile muss her!	Wahrheit, einfach nur die Wahrheit: „Wie auch immer Du es drehst und wendest, soziale Ungerechtigkeiten müssen beseitigt werden!“
Strüßjer	s. Blömcher
Watt is datt dann?	Was ist das denn? Wird gerne gerufen, bevor man*frau sich die Sache überhaupt angeschaut hat – Hauptsache eine Kommunikation eröffnen, alles andere ist nebensächlich
Zoch vorm Zoch	Erläuterung siehe Beitrag „Fastelovend for Future“

KLIMABEWEGUNG UND GEWERKSCHAFT – ZWECKBÜNDNIS FOR FUTURE?



Bei der globalen Klima-Demo am 3. März standen bei uns in Braunschweig neben der Bühne diesmal Linienbusse und eine große Gruppe von Menschen in gelben Ver.di-Westen. Es waren die streikenden Beschäftigten der Braunschweiger Verkehrs-AG. Der Streik im öffentlichen Nahverkehr wurde mit der Klima-Demo bewusst zusammengelegt. Das fanden viele nicht glücklich, denn ohne öffentliche Verkehrsmittel konnten manche gar nicht zur Kundgebung in die Innenstadt gelangen. Und die Beteiligung der Gewerkschaftsmitglieder am Demo-Zug wirkte letztendlich auch eher mager. Ist der Versuch, als Gewerkschaft und Klimabewegung an einem Strang zu ziehen, damit gescheitert?

Es war nicht das erste Mal, dass Gewerkschaften und Klimabewegung gemeinsam zu einer Demo aufriefen. Auch die Aktion „Solidarischer Herbst“ im Oktober 2022 hatte das Ziel, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz miteinander zu verknüpfen, damit beide Forderungen nicht gegeneinander ausgespielt werden können. Auch beim „Solidarischen Herbst“ zeigte sich, dass es gar nicht so einfach ist, diese unterschiedlichen Interessengruppen unter einen Hut und genügend Menschen auf die Straße zu bekommen. Die Schwierigkeiten sollten uns aber nicht von der Notwendigkeit ablenken. Wir müssen die Kräfte nicht nur bündeln, um stärker zu sein, sondern weil die Themen wirklich ineinander verschränkt sind.

Nach der Energiewirtschaft und der Industrie trägt der Verkehrssektor in Deutschland laut Bundesumweltamt

am meisten zu den Treibhausgas-Emissionen bei. Im Gegensatz zu anderen Bereichen ist hier bisher leider keine sinkende Tendenz zu erkennen.

Für die erforderliche Mobilitätswende benötigen wir – neben einer Stärkung des Fahrrad- und Fußwegenetzes – einen massiven Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Dafür müssen die personellen Probleme, die den Ausbau ausbremsen, gelöst werden:

- In den nächsten Jahren müssen aufgrund des hohen Altersdurchschnitts der jetzigen Beschäftigten im ÖPNV 100.000 Stellen neu besetzt werden, nur um den jetzigen Bestand zu halten.
- In den letzten Jahren wurde Personal abgebaut – trotz Zuwachs an Fahrgästen!

- Die Arbeitsbedingungen verschlechterten sich: mehr Überstunden, ausgedehnter Schichtdienst, kürzere Pausen, schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Folgen sind die, die auch aus anderen belasteten und mäßig bezahlten Berufsgruppen bekannt sind: hohe Krankheitsraten, hohe Fluktuation, Fachkräftemangel.

Auf dieser Basis wird es keinen Ausbau des ÖPNV geben können. Für einen gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr brauchen wir das nötige Personal – und zwar Menschen, die ihren Beruf gerne ausüben. Dies wiederum verlangt Arbeitsbedingungen, die nicht krank machen, und eine Bezahlung, die der Verantwortung und den Herausforderungen, die z.B. eine Berufskraftfahrerin zu bewältigen hat, gerecht wird. Nur so wird dieser Beruf attraktiv sein, nur so wird der öffentliche Nahverkehr für die Fahrgäste zuverlässig, angenehm, bequem und eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr werden.



Die Solidarität der Klimabewegung mit den Forderungen der Gewerkschaft und der Beschäftigten ist also völlig schlüssig und notwendig.

Sebastian Wertmüller, ver.di-Geschäftsführer im Bezirk Süd-Ost-Niedersachsen, blickt zufrieden auf die gemeinsame Demo zurück. Zahlenmäßig sei sicher noch Luft nach oben, aber dass eine solche gemeinsame Aktion überhaupt ermöglicht und durchgeführt wurde, sei schon ein Erfolg, auf den sich aufbauen lässt. Aus seiner Sicht sollte die Zusammenarbeit fortgesetzt werden.

Wir brauchen klimaneutrale Städte, und die erforderliche Transformation darf nicht auf Kosten der arbeitenden Menschen gehen. Im Gegenteil: Klimagerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit müssen zusammen gedacht werden, denn es geht um ein gutes Leben für uns alle. Das Bündnis zwischen Fridays for Future und den Gewerkschaften setzt hierfür ein wichtiges Zeichen.

Rike, P4F Braunschweig

DRINGEND UNTERSTÜTZUNG GESUCHT!

DER PODCAST DER GRANDPARENTS4FUTURE

„OPA, OMA ERZÄHL MAL! GESCHICHTEN FÜR KINDER“

Damit dieses tolle generationsübergreifende Projekt weiterhin bestehen kann, wird dringend ein zuverlässiger Beitrag zu den Produktionskosten (Schnitt, Ton, Regie und Erzähler) von 37€ pro Folge benötigt. „Wenn viele Menschen einen kleinen Beitrag spenden, können wir gemeinsam den Fortbestand des Podcast sichern“, erklärt Pascal von den Grandparents und bittet um Spenden unter parentsforfuture.de/podcast-grandparents.

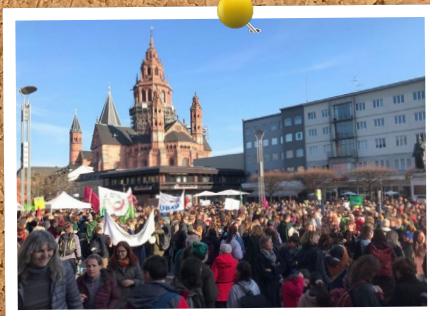
Der Podcast gehört mit mittlerweile mehr als 100 Folgen und vielen regelmäßigen Hörer*innen zu den Top 30% mit den meisten Followern bei Spotify, Anchor und Co. Jede Folge ist etwas Besonderes und erzählt Geschichten aus dem Leben und der Vergangenheit im Zusammenhang mit der Klimakrise; aber auch tagesaktuell über andere Krisen, die unsere Umweltbewegung betreffen.

Der Podcast kann u.a. [hier abonniert werden](https://parentsforfuture.de/podcast-grandparents). Die letzten Themen waren „Ich denke – also bin ich gegen Kohle.“ anlässlich des globalen Klimastreiks am 3. März, „Panzer, Panzer oder die 2000-jährige Illusion, dass Panzer zum Sieg oder Frieden führen“ sowie „Mein Onkel aus Amerika“. Die aktuelle Folge ist auch immer unter parentsforfuture.de/podcast-grandparents verfügbar.

Bitte teilt diesen Spendenaufruf und lasst uns gemeinsam diesem wunderbaren Podcast eine Zukunft geben!

*Eure Grandparents4Future
Deutschland*





NIEDERSACHSEN ZERO

KLIMASCHUTZ MUSS KOMMUNALE PFLICHTAUFGABE WERDEN!

„Mehr Klimaschutzmaßnahmen in unserer Stadt, in unserer Gemeinde! Würden wir ja gerne machen, aber uns fehlen dafür die finanziellen Mittel. Außerdem muss Klimaschutz als freiwillige Maßnahme gegenüber den Pflichtaufgaben der Kommunen zurückstehen.“ So oder so ähnlich reagieren viele Städte und Gemeinden auf die Forderungen von Klimaschutzinitiativen – wie beispielsweise die lokalen Gruppen von GermanZero – die in Gesprächen und über Bürgerentscheide von den Kommunen mehr Engagement im Klimaschutz einfordern.

Petition an den Landtag

Damit Klimaschutz in den Kommunen zur Pflichtaufgabe wird und die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden, hat [NiedersachsenZero](#) kürzlich eine Petition beim niedersächsischen Landtag eingereicht. Die Petition kann [hier](#) bis zum 3. April **bundesweit online** unterschrieben werden.




DIE WESENTLICHEN FORDERUNGEN DER PETITION

- Klimaschutz muss als Querschnittsaufgabe verstanden und an alle Akteure der Kommune adressiert werden
- mehr Personal für die Klimaschutz-Teams in den Kommunen
- Sofortmaßnahmenpakete und standardisierte Klima-Aktionspläne zur Unterstützung der Kommunen
- langfristiger Finanzierungsplan, um Planungssicherheit für Kommunen zu ermöglichen; Umschichtung von Geldern und Abschaffung klimaschädlicher Subventionen
- weitere Pflichtaufgaben, beispielsweise zur Mobilitätswende

Unterstützt wird die Petition vom [Bundesverband Klimaschutz](#), [GermanZero](#), [Fridays for Future Niedersachsen](#) und vom [Klimabündnis](#). Letzteres ist ein internationales „[Städtenetzwerk](#)“ mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum, ein Bündnis kleiner und großer Kommunen und weiterer Akteure zum Ausbau von Klimaschutz- und

Klimaanpassungsmaßnahmen. Das Klimabündnis hat im September 2022 ein [Positionspapier](#) zum Thema veröffentlicht und im Oktober 2022 ein [Rechtsgutachten](#) eingeholt. Dieses ergab, dass eine Änderung des Grundgesetzes geboten sei, um kommunalen Klimaschutz flächendeckend und angemessen finanzieren zu können.

Baden-WürttembergZero, BayernZero und HessenZero sind in der Gründungsphase und wollen kommunalen Klimaschutz auf Landesebene ebenfalls als Kernthema angehen. Karla Bauszus von NiedersachsenZero: „Nach der (hoffentlich erfolgreichen) Petition werden wir das Thema natürlich inhaltlich mit wichtigen Akteuren weiter angehen, aber auch in die Öffentlichkeit tragen. So möchten wir zur Lösung beitragen und gleichzeitig ehrliche Kommunikation über die Klimakrise und die damit einhergehenden Herausforderungen fördern.“

Wolfgang Schöllhammer, OG Mainz

CLIMATEHUBS

KLIMAIDEEN ÜBER ORTSGRENZEN HINAUS WACHSEN LASSEN

Ob Bürgerenergie, klimafreundliche Gestaltung der Mensa oder selbstorganisierter Lastenradverleih: Lokale Klimainitiativen stoßen in ihrer Stadt viel Veränderung an. Mit unserem gemeinnützigen Klimanetzwerk [Climate Connect](#) fördern wir das und machen es ganz einfach, eigene Klimaideen umzusetzen, selbst aktiv zu werden und wirkungsvolle lokale Projekte auch in andere Städte zu bringen. Das Projekt wird seit der Vorstellung am 7. Februar 2023 in der Bundesdelegiertenkonferenz von P4F unterstützt.

Im Januar 2023 haben sich in einem kleinen Hörsaal der Erlanger Uni 60 klimabewegte Menschen zusammengefunden, um eine Balkonsolarinitiative zu gründen. Die Motivation war groß, denn mit Steckersolaranlagen auf Balkonen kann man viel bewegen. Menschen ohne Eigenheim können persönlich Teil der Energiewende werden und beachtliche Mengen an CO₂ und Geld einsparen.

Wie kam dieses Treffen zustande? Einige Monate zuvor hatte die Darmstädter Initiative [Heiner*energie](#) ein Projekt auf der Online-Plattform [Climate Connect](#) geteilt. Sie hatten durch ehrenamtliche Beratung und Sammelbestellungen im letzten Jahr über 800 PV-Module auf die Darmstädter Balkone gebracht. Wie Heiner*energie teilen auf [Climate Connect](#) hunderte Klimainitiativen aus mehr als 100 Ländern ihre Projekte aus allen [Bereichen](#) von Mobilität über Energie und Klimabildung bis zu Ernährung, um Mitstreitende zu gewinnen und Wissen auszutauschen.

Eingebettet in die überregionale Plattform gibt es in einigen Städten ClimateHubs – lokale Klimanetzwerke, die von lokalen Klimavernetzter*innen (10h-Kraft) koordiniert werden. Diese kümmern sich unter anderem darum, wirkungsvolle Klimaideen aus anderen Orten auch in der eigenen Region anzustoßen, womit wir wieder bei der oben erwähnten Balkonsolarinitiative sind.



Zu dem Treffen hatten die Erlanger Klimavernetzter Heiner*energie eingeladen, die ihre guten Erfahrungen aus Darmstadt an die Teilnehmenden des [Kick-Off Treffens](#) weitergaben. Diese stellen nun – motiviert und mit Fachwissen ausgestattet – in Erlangen ein [ähnliches Projekt](#) auf die Beine.

Unsere Vision mit den ClimateHubs ist, solche Best-Practice-Projekte aus allen Bereichen in ganz Deutschland zu verbreiten. Außerdem stärken die ClimateHubs die Vernetzung in der Klimabewegung und machen es klimainteressierten Menschen einfacher, ihr passendes Engagement zu finden. Neben [Erlangen](#) und den sich im Aufbau befindenden ClimateHubs in Potsdam und Marburg wollen wir deshalb auch in vielen weiteren Städten ClimateHubs starten. Wie sich das Ganze finanzieren soll, erfahrt Ihr auf der [Webseite](#) sowie in dem [dort verlinkten Dokument](#).

Kontakt

Meldet Euch gern auf [Climate Connect](#) an. Schreibt eine Mail an christoph.stoll@climateconnect.earth, wenn Ihr mithelfen möchtet, einen ClimateHub in Eurer Stadt zu starten oder unterstützt uns mit einer [Spende](#).

Christoph Stoll, Climate Connect



KLIMA-TELEGRAMM

Wohlstand für die ganze Welt

Für den größten Teil der Welt ist Degrowth keine Perspektive. Wie können Klimaschutz und Entwicklung zusammengehen? – Eine Analyse in fünf Schritten.

Klima-Taskforce in Nürtingen

Die im Oktober 2022 gegründete Klima-Taskforce – ein breites städtisches Bündnis vielfältiger Expert*innen aus verschiedenen Sektoren – will lösungsorientierte Projekte schnell umsetzen und erproben.

Deutschlands erste Bürger-Solarfabrik

Eine verwegene Idee! Geplanter Produktionsbeginn in 2025. Produktion nach Gemeinwohlprinzipien. Auftaktveranstaltung war im Februar 2023.

Die Macht der Gaslobby in Deutschland

Studie von LobbyControl: Die Gasindustrie nimmt immer noch Einfluss auf die Debatten und Entscheidungen zur weiteren Erdgas-Nutzung.

Verkehrspolitik à la FDP: Fahrn, fahrn, fahrn

Die FDP will ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren auch im Fernstraßenbau durchsetzen. Weiterer Streitpunkt in der Ampel: die notwendige Korrektur des Bundesverkehrswegeplans (BVWP).

Greenwashing bei Holzpellets

Robin Wood deckt auf: Großteil des verwendeten Holzes wäre gut stofflich nutzbar, teils sogar für die Möbelproduktion.

Klimaneutrales Fliegen – eine Illusion

Ungelöste Probleme: Wachstum des Luftverkehrs erfordert eine Unmenge an E-Kerosin; weitere klimaschädliche Nicht-CO₂-Effekte.

Geoengineering für den Klimaschutz?

Der Einsatz von Geoengineering kann bestenfalls unvermeidliche Treibhausgas(THG)-Emissionen ausgleichen. Radikale Maßnahmen sind riskant. Vorrang hat immer die THG-Vermeidung!

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

Folge uns auf

- www.parentsforfuture.de
- www.twitter.com/parents4future/
- climatejustice.global/@parents4future
- www.facebook.com/parents4future/
- www.instagram.com/parents4future/
- [fffutu.re/P4F_Info_Kanal/](https://www.youtube.com/channel/UCf4futu)
- www.tiktok.com/@parents4future

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Jörg Weißenborn. Gestaltung: Robert Hell. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: nl-redaktion@parentsforfuture.de